

An einen Haushalt  
Postgebühr hat bezahlt

Nr 16 / Dezember 1997

# Schnerfar

a biz Älts und Nuis vo Ischgl und Mathon

# Inhalt

<b>Vorwort des Bürgermeisters</b>	<b>1</b>
<b>Aus dem Gemeinderat</b>	<b>3</b>
<b>Gemeindeausflug</b>	<b>9</b>
<b>Evi – Dorf – Tunnel</b>	<b>10</b>
<b>Die Kirchenorgel</b>	<b>10</b>
<b>Gedanken zum Kirchenvorbau</b>	<b>11</b>
<b>Hans Söllner – Konzert</b>	<b>12</b>
<b>Mathoner Kinderspielplatz</b>	<b>12</b>
<b>Greitspitzkreuz – Einweihung</b>	<b>12</b>
<b>Aus dem Vereinsleben</b>	<b>13</b>
Bergrettungstour „Fluchthorn“	13
Feuerwehr – neue Leiter	14
Fußball – Statistik	15
Landjugend – Ausflug	15
Musikkapelle – Konzert + Neuwahlen	16
Krippenverein – Neuwahlen	16
Paznauner Männerchor – Jubiläum	16
Rotes Kreuz – Preiskegeln	16
Schafzuchtverein – Schaferfest	17
<b>Mitten in die Cordillera Blanca</b>	<b>18</b>
<b>Wie früher der Nikolaus gehalten wurde</b>	<b>19</b>
<b>Paznaunerisch</b>	<b>20</b>
<b>Das Wetter im Sommer 1997</b>	<b>20</b>
<b>Die Gemeinde gratuliert zur silbernen/goldenen Hochzeit</b>	<b>21</b>
<b>Verdiente Persönlichkeiten</b>	<b>21</b>
<b>Die Gemeinde gratuliert zum Geburtstag</b>	<b>22</b>
<b>Standesnachrichten (geboren/geheiratet/gestorben)</b>	<b>23</b>

## Impressum:

*Herausgeber, Eigentümer und Verleger:* Gemeinde Ischgl

*Redaktion:* Gemeinde Ischgl, 6561 Ischgl, Tel.: 05444 / 5222 Fax: 05444 / 5222-22

*Beiträge von:* Bgm. Herbert Aloys, Albert Siegele, Josef Parth, Bernhard Walser, Bruno Pfeifer,  
Christian Schmid, Franz Wolf, Herbert Jehle, Daniel Mark, Stefan Jungmann, Josef Walser.

*Bilder:* Bruno Pfeifer, Josef Parth, Christian Schmid, Herbert Pircher, Daniel Mark, Stefan Jungmann

*Satz, Layout:* T. Parth

*Druck:* Buch+Offsetdruck Plattner KG

Die Gemeindezeitung informiert vierteljährlich über Aktivitäten und Geschehnisse in Ischgl und wirft immer wieder einen Blick zurück in die Vergangenheit. Dabei erhebt das Blatt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Vereinsnachrichten und mit Namen versehene Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

# Liebe Gemeindebürger!

Möglicherweise haben es nicht viele bemerkt, daß das Redaktionsteam diesmal den „Schnerfar“ etwas länger geschultert hat. Nachfrage gehalten haben nur Ischgl und Mathoner, die ihre Heimat schon längere Zeit verlassen haben. Gerade sie sind unsere fleißigsten und dankbarsten Leser. Ihnen gilt diesmal mein besonderer Gruß. Allen Lesern sei auch diesmal wieder ein Rückblick auf einen Sommer dokumentiert und geschildert, der summa summarum doch hielt, was er versprochen hat.

Allein schon was das Wetter anbelangt, war alles enthalten – von einem äußerst nassen Frühsommer bis zu einem herrlichen und trockenen Spätsommer und Herbstbeginn. Katastrophen blieben uns Gott sei Dank erspart, doch fügte sich der frühe und plötzliche Tod von Kurz Raimund und das Schicksal von Walser Konrad – Schicksale, die uns sehr betroffen gemacht haben – irgendwie ebenso in das Bild dieses Sommers wie eine Reihe froher Hochzeiten und Festlichkeiten.

Dabei war der von unserer Musikkapelle Ischgl organisierte Sternmarsch mit mehreren Musikkapellen und abschließendem „Zapfenstreich“ ein besonderer Leckerbissen. Weiters auch die Eröffnung des Magic-Mountain-Sommers mit dem dazugehörigen Zeltfest.

Überhaupt war dieser Sommer geprägt von einem reichhaltigen Kulturprogramm, das zu meiner Freude zu einem überwiegenden Teil von unserer Bevölkerung und von Vereinen getragen wurde.

Anlaß zur Freude ist natürlich auch die Entwicklung des Magic-Mountain-Programmes. Das heuri-



ge Ergebnis hat uns neuerlich in die Schlagzeilen der Presse gebracht und zeugt von einer guten Arbeit unseres Tourismusverbandes. Allerdings befindet sich dieses Projekt noch in der Startphase. Das Grundkonzept und die Idee sind gut – so gut, daß sie schon wiederum allenthalben kopiert wird – jedoch sollte sie auf einem Fundament von Chancengleichheit und Gleichbehandlung aller Vermieter und aller Gäste unseres Ortes aufgebaut sein.

Eine wichtige Bereicherung erfuhr auch unsere Feuerwehren. In Mathon wurde ein Tanklöschfahrzeug angekauft und in Ischgl konnte die neue Feuerwehroleiter in Betrieb genommen werden. 7 Millionen Schilling hat dieses High-Tech-Fahrzeug gekostet, davon wurden zwei Millionen durch Förderungen – welche Besonderheit für Ischgl – gedeckt. Dazu sei der Wunsch der Gemeinde angeführt, daß diese Fahrzeuge zwar immer gut gewartet und beprobt sein mögen, jedoch wenig zum Einsatz kommen sollten.

Ein Fest der Freude für unseren Ehrwürdigen Pfarrer Cons. Franz Haider war sein 60jähriges Priesterjubiläum. Bischof Reinhold Stecher ließ es sich nicht nehmen, zu einem überraschenden Blitzbesuch nach Ischgl zu kommen, um dem Jubilar persönlich zu gratulieren. Weniger erfreulich war das Fehlen eines Großteils der Bevölkerung an diesem Fest, das in seiner Bedeutung – auch als Gnadenquell – wohl das größte dieses Jahres war.

Höhen und Tiefen hat der vergangene Sommer auch im sportlichen Bereich gebracht. Ein Erfolgserlebnis gab's für unsere Fußballer, als sie es schafften, in die nächste Liga aufzusteigen, dann jedoch gab's wieder Schwierigkeiten beim Start im Herbst. Großes Lob gebührt der Altherrenmannschaft, die im wieder bestens organisierten Turnier den ausgezeichneten 4. Platz erreichen konnte. Auch unsere Tennisfreunde erlebten Hochs und Tiefs.

Freude und Erleichterung haben Sorgen innerhalb unserer Musikkapelle Platz gemacht, als Obmann Kurz Elmar unter dem Eindruck eines äußerst eindrucksvollen Vertrauensbeweises sich bereit erklärte, gemeinsam mit Kapellmeister Erich Wechner die Geschicke dieses so wichtigen Vereins unserer Gemeinde weiterhin in Händen zu halten. Ein großes Lob und Dank dafür auch von der Gemeinde.

Weniger Lob, wohl mehr Tadel gibt es aber für die sich häufenden Vandalenakte in unserer Gemeinde. Vorkommnisse, die nicht nur Gästen, sondern leider auch Einheimischen zugeordnet werden müssen. Solche Vorkommnisse geben Anlaß zu Sorge und

werfen die immer wieder aktuelle Frage auf, eine Frage, die gerade von der jungen und jüngeren Generation ausdiskutieren wäre, und die da lautet: „Quo vadis Ischgl?“

**S**cheinbar auch wenig Lob, dafür umso mehr Kritik gibt es für den Bau unserer Vorkirche. Mir persönlich und vielen Besuchern scheint dieses für unsere Pfarrkirche auch funktional richtige Bauwerk, das auch von einheimischen Künstlern mitgestaltet wurde, äußerst gelungen zu sein.

Überhaupt stand ja dieses vergangene Halbjahr wieder im Zeichen des Bauens. Und auch in diesem Wirtschaftsbereich zeigen die Kurven der Statistikdiagramme in unserer Gemeinde immer noch nach oben.

Besonders die SSAG hat gewaltige Bauprojekte, zum Teil gemeinsam mit der Gemeinde, in Angriff genommen. Die Schneeanlagen wurden erweitert, der Schwarzwassersee als Speichersee aufgestaut, neue Schipisten geschaffen, Rekultivierungsarbeiten geleistet, die Sassgalunesselsbahn gebaut, Berg- und Talstation der neuen Funitelbahn samt Streckenabschnitten in Teilbereichen bereits fertiggestellt, eine Schibrücke im Kitzloch errichtet und vieles, vieles mehr.

**A**m 12. 9. wurde in einem feierlichen Akt mit dem Tunnelbau für den Verbindungsstollen Ischgl-Dorf – Talstation-Fimbabahn – Ischgl-Oberegg begonnen. Diesem Projekt liegt sicherlich keine ungeteilte Zustimmung der Bevölkerung zugrunde, trotzdem sind sich Gemeinde und Seilbahnunternehmen sicher, den richtigen Schritt getan zu haben. Ein Schritt zur besseren Verteilung unserer Gäste zu den Zubringerbahnen und zum Abbau von Wartezeiten, aber auch ein Schritt zur Verbesserung der infrastrukturalen

Vernetzung des ganzen Ortes.

Diesem Konzept entsprechend wurde das von Dipl.-Ing. Knoll und mir erarbeitete Verkehrskonzept Ischgl 2000 erstellt, vom Gemeinderat begutachtet und nun mit großer Hilfe der SSAG Stück für Stück realisiert.

Ein weiterer Mosaikstein dieses Konzeptes ist die längst fällige Auflösung des Verkehrsknotens „Kleinkreisel 23,6“ bei der Silvrettaseilbahn-Talstation, dessen wichtigste Funktion eine neue Fußgängerunterführung ist. Ca. 6 Millionen Schilling wird dieses Projekt kosten, 1, 5 Millionen steuert die Gemeinde bei, einen lächerlichen Betrag der Bund.

**U**nerwähnt bleiben sollen aber auch nicht die Feierlichkeiten am 11.10.97 in Mathon: Hw. Pfarrer Attems wurde der Titel „Consiliarius“ verliehen und gleichzeitig sein 70. Geburtstag gefeiert, wozu das Schnerfarteam und die ganze Gemeinde herzlich gratulieren. Gleichzeitig erhielt Herr Sonderegger Josef für seine Verdienste für die Gemeinde den Ehrenring verliehen. Josef war 30 Jahre im Gemeinderat, davon 6 Jahre Vizebürgermeister, 12 Jahre Gemeindevorstand und Fraktionsvorsteher sowie 11 Jahre Feuerwehrkommandant von Mathon. Die Auszeichnung ist in Anbetracht der Leistung wahrlich mehr als verdient und auch dazu gratulieren nochmals Gemeinde und Schnerfarteam.

**Z**u den positiven Ereignissen dieses Sommers zählt auch, daß sehr viele Ischgl- und Mathoner in einer Reihe von geselligen und kameradschaftlichen Ausflügen Land und Leute anderer Regionen und Länder kennenlernten.

Kirchenchor, Schützen, Musikkapelle, Ministranten, Seilbahn, Landjugend, Kegler und – heuer zum ersten Mal – das Gemeindefest selbst. Zwei herrliche Tage in

den Bergen Südtirols werden uns unvergeßlich bleiben und wir – Bürgermeister, Gemeinderäte sowie alle Mitarbeiter bedanken uns für das bei der Bevölkerung gezeigte Verständnis.

Bald hätte ich noch einen Quell der Freude dieses Sommers vergessen, den Kinderspielplatz in Mathon, der von den Kindern mit großer Begeisterung angenommen wurde. – Soweit mein Blick in die Vergangenheit.

**U**nsere Zukunft muß sich aber in die bevorstehenden Wintersaison, die mit einer Musicalpremiere gestartet wird. Es gilt wieder, alle Kräfte zu mobilisieren, sich neu zu motivieren und uns auf die Menschen einzustellen, die bei uns Erholung, Freude, Atmosphäre und Freunde suchen. Diese Welt mit diesen Attributen, mag sie vielleicht auch für uns eine Scheinwelt sein, gilt es zu präsentieren und anzubieten, und das mit größter Kraft und Ausdauer!

Keine Scheinwelt der Gefühle, sondern echtes Erleben der stimmungsvollen Advents- und Weihnachtszeit möchte ich einem jeden von Euch nun abschließend wünschen, ein Erleben, das in einem friedvollen, segensreichen und frohen Weihnachtsfest seinen Höhepunkt haben sollte.

Nun aber noch viel Freude am Lesen und „Auspacken“ dieses Schnerfars. Vielleicht animiert dieses Lesen auch einige zum Lesen zweier neuerschienenener Bücher, die von zwei großen Persönlichkeiten unseres Tales herausgegeben wurden: „BSINNA“ und „Paznaun – stürmisch bis heiter“.

Euer Bürgermeister



# aus dem Gemeinderat aus dem

8. Sitzung am 19. Juni 1997

3 Stunden

- ✓ Auf Grund der jährlich anfallenden Mengen von Biomüll, Klärschlamm etc. ist hinsichtlich der Entsorgung dringender Handlungsbedarf gegeben. Der zu diesem Punkt eingeladene Ing. Weiskopf erklärt, daß vor Anschaffung einer dafür in Frage kommenden **Vergärungsanlage** ein Konzept erarbeitet werden sollte, um die erforderliche Anlage für Ischgl zu eruieren. Nach eingehender Beratung beschließt der Gemeinderat einstimmig, der Umweltwerkstatt die Erarbeitung eines derartigen Konzeptes in Auftrag zu geben.
- ✓ Das **Verbrennen von Holz** am ehemaligen Müllplatz wird von der Behörde nicht weiter geduldet. In Form einer Exekution ist dies der Gemeinde unter Androhung einer Strafverfügung untersagt worden. Auf Grund dieser Tatsache sieht man sich gezwungen, diese Entsorgung einzustellen. Nach anderweitigen Entsorgungsmöglichkeiten wird gesucht.
- ✓ Zwischen der Gemeinde Ischgl und Heinrich Aloys ist eine **Grundtauschaktion** notwendig, um die vorgeschriebene Wegverbreiterung der GP 2461/1 zu erreichen. Nach abgeschlossenen positiven Verhandlungen wurde von der Gemeinde bereits der Bebauungsplan Silverttaccener – Germania beschlossen, nie jedoch der konkrete Grundtausch. Für die Vergrundbücherung ist ein entsprechender Beschluß notwendig. Der Gemeinderat beschließt deshalb einstimmig die flächengleiche Grundtauschaktion zwischen der Gemeinde Ischgl und Aloys Heinrich.
- ✓ Da das Klärwerk über kein **Wasser mit Trinkqualität** verfügt, der Schlachthof dies jedoch zur Auflage bekommen hat, bietet es sich aus Kostengründen an, im Zuge der Kabelverlegung der VIW auch die Wasserleitungsrohre mitzuverlegen. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, das Material von der Billigstbieterin Fa. Kontinentale anzukaufen. Die durchzuführenden Grabarbeiten werden von der Firma Swietelsky zu deren Bedingungen (laut Vertrag mit der VIW) durchgeführt. Die Verlegearbeiten übernimmt die Gemeinde.
- ✓ Die **Statikarbeiten** für den Recyclinghof Ischgl werden einstimmig der Billigstbieterin, Fa. Rödlach (S 26.000,-), vergeben. Laut Bürgermeister sind die vorliegenden Angebote für Baumeisterarbeiten zu hoch kalkuliert, weshalb auch Baufirmen außerhalb des Bezirkes zur Anbotsstellung eingeladen wurden.
- ✓ Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Kosten für das Holz des **Gartenzaunes** beim Mesnerhaus in Höhe von S 5.166,- zu übernehmen. Die Arbeiten der Zaunerrichtung werden von der Gemeinde durchgeführt.
- ✓ Der alte Pfarrwidum wurde teilrenoviert. Die **Malerarbeiten** an der Außenfassade sind noch ausständig. Das Angebot der Fa. Seiwald beträgt S 34.224,-. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, der Fa. Seiwald die Malerarbeiten zu übergeben. Dabei sei allerdings darauf hinzuweisen, daß der Auftrag vor dem 2. September abgeschlossen sein muß.

# aus dem Gemeinderat aus dem

## 9. Sitzung am 3. Juli 1997

1/2 Stunde

Um mit dem Umbau der **Vorkirche** beginnen zu können, ist eine Vergabe der diversen Aufträge erforderlich. Es werden folgende Aufträge einstimmig an die Billigstbieter vergeben. Baumeisterarbeiten: Regie Fa. Mayreder (Facharbeiter 350,- Std.; Hilfsarbeiter 320,- Std.); Zimmermannsarbeiten: Fa. Grissemann: 44.354,-; Glaselement und Türen: Fa. Weiss 132.300,-; Spenglerarbeiten: Fa. Lechleitner 15.578,-; Malerarbeiten: Fa. Seywald 37.180,- (Beträge ohne Mehrwertsteuer). Betreffend Baumaterial sind noch Verhandlungen mit der Fa. Mayreder zu führen.

Hinsichtlich der künftigen Entsorgung von **Altholz** beschließt der Gemeinderat einstimmig, Altholz im Bereich des ehemaligen Müllplatzes zu sammeln und zu deponieren und durch eine Firma zu Hackschnitzel verarbeiten zu lassen. Um eine Beschädigung des Häckslers zu vermeiden, muß das Holz frei von sämtlichen Eisenteilen sein. Da diese Art der Entsorgung mit einem wesentlich höheren Kostenaufwand als bisher verbunden ist, beschließt der Gemeinderat einstimmig, für die Entgegennahme von Holz eine Gebühr von S 250,- pro m<sup>3</sup> zuzüglich Mehrwertsteuer einzuheben.

Dipl.-Ing. Bennat wird als Billigstbieter für die Projektierung, Einreichung, Ausschreibung etc. der **Abwasserbeseitigung** für den Ortsteil **Piel** (S 114.075,-) einstimmig der Auftrag übertragen.

## 10. Sitzung am 10. Juli 1997

3 Stunden 50 Minuten

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Vergabe folgender Arbeiten für den Neubau des **Recyclinghofes** an die Billigstbieter (ohne MWSt.): Erdarbeiten: Fa. Deuschl S 373.158,-; Baumeisterarbeiten: Fa. Mayreder S 3.055.905,-; Elektriker: Fa. Kerber S 144.676,-; Alu-Fenster u. Tore: Fa. Plattner S 152.613,-; Fliesen: Fa. Reca S. 56.805,-; Schwarzdecker: Fa. Tollinger S 21.956,-.

Das Amt der Tiroler Landesregierung ersucht um Bekanntgabe der Vergabe für die Erstellung des örtlichen **Raumordnungskonzeptes**. Da ein genauer Zeitpunkt noch nicht abzusehen ist, soll mit der Beantwortung des Schreibens noch zugewartet werden.

Der Bürgermeister berichtet von der Aufsichtsratssitzung der Parkgaragen GmbH & CoKG. Architekt Ladner soll für eine mögliche Erweiterung der **Parkgarage** genaue Kostenschätzungen und Planungen erstellen, vorher jedoch ein Angebot zur Erstellung dieser Berechnungen und Pläne vorlegen. Die Kosten dafür sind von SSAG und Gemeinde als Gesellschafter der GmbH vorzustrecken. Der Gemeinderat befürwortet einstimmig diese Vorgangsweise.

Da der Unterstand bei der **Kapelle in Unterpardatsch** zusammenzubrechen drohte, wurde die Fa. Jäger beauftragt, die Reparaturarbeiten durchzuführen. Der Gemeinderat beschließt mehrheitlich die Übernahme der dafür angefallenen Kosten von S 32.327,-.

Die Feuerwehr Mathon hat Angebote zur Anschaffung eines **Tanklöschfahrzeuges** eingeholt. Der Anschaffungspreis incl. ATS-Geräte, Funk, sowie Atemschutzfunk beträgt S 3.148.543,-. Bereits enthalten sind in diesem Betrag S 40.000,- für die Rücknahme des alten Land Rovers. Für die genannte Anschaffung werden S 600.000,- Zuschuß vom Landesfeuerwehrverband gewährt, S 400.000,- steuert die FFW-Mathon bei. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Anschaffung des Fahrzeugs für die Feuerwehr Mathon, incl. der angeführten Geräte zum angeführten Gesamtpreis.

Nach einem entsprechenden Gespräch des Bürgermeisters mit Bewohnern des Innerdorfes beschließt der Gemeinderat einstimmig, die **Verkehrsregelungen** für die Wintersaison 1997/98 so zu belassen, wie im vergangenen Winter. Die Regelungen im einzelnen sind auf der folgenden Seite angeführt.

# Gemeinderat aus dem Gemeind

## Winterverkehrsregelung 1997/98

**Hinterchrist:** Allgemeines Fahrverbot vom Haus Lischana in Richtung Haus Alpina (ausgenommen Anrainer)

**Postautoverkehr:** Linienbusse sollen nicht durch die Fußgängerzone fahren. Haltestellen beim Mehrzweckgebäude und der Silvretta Seilbahn.

**Zustelltätigkeit:** Zustelldienste sind innerhalb der Fußgängerzone von Montag bis Freitag von 10.30 bis 14.30 Uhr gestattet. Am Samstag und Sonntag ist keine Zustelltätigkeit gestattet. Außerhalb der Fußgängerzone sind Zustelltätigkeiten in der Zeit von 07.30 bis 14.30 Uhr gestattet (auch am Samstag).

**Fußgängerzone:** Der Bereich von der Kurzparkzone bei der Parkgarage bis zum Hotel Silvretta sowie die beiden Ortszufahrten ab dem Haus Mutta und dem Zugang zur Kegelbahn werden durchgehend von 0.00 bis 24.00 Uhr als Fußgängerzone erklärt. Innerhalb dieses Bereiches ist jeglicher Fahrzeugverkehr verboten. Ausgenommen davon sind An- und Abreise von Gästen und Personal.  
Zustell- und Ladetätigkeit von 10.30 bis 14.30 Uhr.  
Taxiverkehr nur für Gästebeförderung (keine Leerfahrten); Pferdekutschen.  
Für alle Fahrten in der Fußgängerzone, ausgenommen An- und Abreise, ist eine Berechtigungskarte, die bei der Gemeinde zu beantragen ist, erforderlich.  
Für Fahrten innerhalb der Fußgängerzone gilt Einbahnregelung vom Haus Nr. 22 bis zum Hotel Silvretta (Fahrtrichtung taleinwärts).

**Bei den Parkplätzen bei der Pardatschgratbahn** und beim ehemaligen Sägewerk ist der Verkehr durch entsprechende Verkehrszeichen auf die Bundesstraße zu leiten. Ein Zufahren von diesen Parkplätzen in Richtung Dorf ist nicht gestattet.

**Kurzparkzonen:** Folgende Bereiche werden als Kurzparkzone deklariert: Teil des Parkplatzes bei der Silvretta-bahn; westlich der Parkgarage; vor dem Frühmeßwidum; vor dem Kindergarten. In den Kurzparkzonen gilt eine Parkzeit von 1,5 Stunden. Ausgenommen davon ist die Kurzparkzone vor dem Kindergarten. Dort gilt eine Parkzeit von 1 Stunde. Diese Parkzeiten gelten von 6.00 bis 22.00 Uhr. In der Zeit von 22.00 bis 6.00 Uhr gilt in den Kurzparkzonen Parkverbot.

**Parkverbot:** Im gesamten Ortsgebiet gilt absolutes Parkverbot. Ausgenommen davon sind Privatparkplätze und Kurzparkzonen. Auf den Seilbahnparkplätzen gilt das Parkverbot in der Zeit von 3.00 bis 7.00 Uhr. Widerrechtlich abgestellte Fahrzeuge werden von der Gemeinde abgeschleppt. Die Abschlepptarife werden in einer eigenen Verordnung festgelegt (Grundtarif S 1.200,- für mehrspurige Fahrzeuge).

**Nachtparkplätze:** Als Nachtparkplätze werden wie zuletzt der Parkplatz östlich des Fußballplatzes sowie der Parkplatz beim ehemaligen Sägewerk ausgewiesen. Diese Nachtparkplätze werden beleuchtet und beschildert.

**Nachtfahrverbot:** Das Nachtfahrverbot gilt von 22.00 bis 6.00 Uhr im gesamten Dorfbereich wie bisher.

**Fahrverbote:** Auf der Strecke zwischen Hotel Belvedere und der neuen Brücke besteht wie bisher ein allgemeines Fahrverbot. Davon ausgenommen sind landwirtschaftliche Fahrzeuge, Anrainer und Fahrräder. Dasselbe gilt für die Strecke vom Schilift in Mathon bis zum Haus Gerda.

**Abschleppgebühren:** Die Abschleppgebühren und die Gebühren für Radklammern werden wie bisher festgesetzt.

Diese Verkehrsregelungen haben mit Ausnahme des Fahrverbotes auf der Strecke zwischen Hotel Belvedere und der neuen Brücke für die Zeit vom 29.11.1997 bis 3.5.1998 Gültigkeit. Dieses Fahrverbot gilt das ganze Jahr.

# erat aus dem Gemeinderat aus

## 11. Sitzung am 24. Juli 1997

2 Stunden 35 Minuten

- ☛ Die SSAG ersuchte um eine Drittelbeteiligung der Gemeinde beim **Bau des Tunnels** und den Betriebskosten. Genaue Planunterlagen zum Ein- und Ausgang des Tunnels liegen noch nicht vor. Die geschätzten Baukosten werden ca. S 60 Millionen betragen. Die Haftung für eventuelle Schäden an Grundstücken und Gebäuden werden von der SSAG getragen. Der SSAG als Bauherr wird für diesen Bau ein entsprechendes Baurecht eingeräumt. Nach eingehender Diskussion beschließt der Gemeinderat einstimmig, sich mit einem Drittel an den Bau- und Betriebskosten des Zubringertunnels zu beteiligen.
- ☛ Nach Vorschlag eines Gemeinderates beschließt der Gemeinderat einstimmig, zusätzlich zu den bereits vorliegenden Angeboten zur Sanierung der **Ahli-Hof-Brücke** noch ein Angebot der Firma Deuschl einzuholen, die bei niedrigerem Preis auch den Zuschlag erhalten soll.
- ☛ Der Gemeinderat beschließt einstimmig, für die musikalische Umrahmung des **Dorffestes 1997** einen Zuschuß in der gleichen Höhe wie der Tourismusverband zu gewähren (maximal S 30.000,-).
- ☛ Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Kosten für die **Auffahrt Persura** in der Höhe von S 297.395,94 und die Kosten von S 19.813,25 für die Pflasterung der Auffahrt zu übernehmen.
- ☛ Betreffend des zweiten Teilstückes des **Gehsteiges in Mathon** hat eine Begehung mit dem Straßenmeister bereits stattgefunden. Ab 15. August wird mit den Arbeiten begonnen werden.

## 12. Sitzung am 14. August 1997

3 Stunden 20 Minuten

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den allgemeinen **Bebauungsplan A23 Mathon III** und den ergänzenden Bebauungsplan A23/E1 Mathon III-Steinberg.

Pfarrer Pater Michael Stieber ersuchte um eine Beschallungsanlage am **Friedhof**. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, ausschließlich an der Ostseite des Friedhofes einen Gruppenstrahler zu installieren, ansonsten erscheint die Lautsprechersituation ausreichend. Der Gruppenstrahler wird von der Fa. Sonderegger um S 4.250,49 gekauft.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Fahrtspesen für den heurigen **Ministranten-ausflug** in Höhe von ca. S 7.500,- zu übernehmen.

Die im Gemeindebesitz befindliche **Beschallungsanlage** befindet sich im zum Teil irreparablen Zustand. Nach Vergleich mehrerer Angebote beschließt der Gemeinderat einstimmig, die von der Fa. Mattle angebotene Anlage zur Anbotssumme von S 33.404,- anzukaufen. Mit der Ausgabe des Gerätes soll eine verlässliche und verantwortliche Person beauftragt werden.

Der Gemeinderat beschließt verschiedene Aufträge bezüglich Neubau **Recyclinghof** (alles Nettobetrag): Einfriedung (Weithas S 101.160,- abz. 10%); Zimmermannsarbeiten (Zangerle Josef S 266.690,- abz. 2%); Spenglerarbeiten (Bacher S 260.400,- abz. 5%); Stahlbauarbeiten (Petter S 1.195.600,- abz. 12%); Einfahrts-

tor (Petter S 86.000,- abz. 12%). Die Dachstimpläden werden von der Gemeinde in Eigenregie durchgeführt. Das Holz wird von der Agrargemeinschaft bezogen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die **Stuckarbeiten** beim Kirchenvorbau der Billigstbieterfirma Eisner zu einer Anbotssumme von S 190.000,- zu vergeben.

Durch die Spritzwirkung von Dachabwässern kommt es in der **Kapelle Ebene** zu Schimmelbildung. Die Regenwässer müssen deshalb über eine Dachrinne abgeleitet werden. Nach Anbotsprüfung wird einstimmig beschlossen, die Dachrinne bei der Billigstbieterfirma Walser Gerhard um S 16.115,- in Auftrag zu geben.

# dem Gemeinderat aus dem Ge

## 13. Sitzung am 28. August 1997 3 Stunden

- Für die **Dorfgestaltung West** 1. Teil waren im Budget 1997 S 5 Millionen vorgesehen, wovon bisher S 2.851.444,36 verbaut sind. Bei der nunmehr fertiggestellten Mauer Persura und Stiege Alpenrose gab es Budgetüberschreitungen. Der Bürgermeister befragt den Gemeinderat, über die terminliche Planung für die Dorfgestaltung West 2. Teil. Der Gemeinderat entscheidet sich für den Baubeginn im Frühjahr 1998. Planung, Bauverhandlung und Ausschreibung sollen jedoch noch heuer im Herbst erfolgen. Die Kostenüberschreitung für die Mauer Persura und Stiege Alpenrose soll vom überschüssigen Budgetanteil Dorfgestaltung West 1. Teil gedeckt werden.
- Nach Angebotsvergleichen entscheidet sich der Gemeinderat einstimmig für die Firma Deuschl für die Sanierung der **Ahlibrücke**. Die Kosten betragen S 92.800,-. Der Brückenkopf wird vom Bauhofteam und unter Mithilfe der Firma Zangerle Josef durchgeführt.
- Aus einem Schreiben betreffend Förderungsanträge um **Raumordnungsmittel** wird zum einen ersichtlich, daß die Gemeinde Ischgl als Finanzkraft II keine Chance um Förderungsmittel hat. Zum anderen werden die Förderungsmittel für andere Gemeinden im Bezirk bekannt.

## 14. Sitzung am 18. September 1997 5 Stunden

- ☛ Auf Grund der vom Raumplaner Dipl.-Ing. Falch gestellten **Vertrauensfrage** beschließt der Gemeinderat nach eingehender Diskussion, daß ein Wechsel des Raumplaners in der derzeitigen Legislaturperiode nicht mehr sinnvoll sei und beschließt einstimmig, dem Raumplaner Dipl.-Ing. Falch für die derzeitige Legislaturperiode das Vertrauen auszusprechen und mit ihm weiterzuarbeiten. Nach den Gemeinderatswahlen im Jahr 1998 könne der neue Gemeinderat seine eigene Entscheidung treffen.
- ☛ Die SSAG plant die Errichtung eines Kreisverkehrs und einer **Fußgängerunterführung** im Bereich der Talstation der Silvretta Seilbahn. Da es sich bei diesem Bauvorhaben nach Meinung der SSAG um eine Maßnahme handelt, die auch ein wesentliches öffentliches Interesse aufweist (Zufahrt zum westlichen Dorfbereich, Verbesserung des Zugangs zum Fun-Park usw.) und nicht allein im Interesse der SSAG gelegen sei, ersucht sie die Gemeinde um Beteiligung in Form eines Investitionszuschusses. Die Gesamtkosten des Projektes dürften sich auf ca 6 Millionen Schilling belaufen, wobei in diesem Betrag auch Kosten enthalten sind, die nur die SSAG allein betreffen. Die SSAG könnte sich eine Beteiligung der Gemeinde in Höhe von ca 1/3 der Baukosten vorstellen. Nach Diskussion und Einbringung verschiedener Abstimmungsvorschläge entscheidet sich die Mehrheit der Gemeinderäte (8) für einen Investitionszuschuß der Gemeinde in der Höhe von S 1.500.000,-.
- ☛ Der Bürgermeister stellt das Projekt „**Anschlußstelle Pians**“ (Auf- und Abfahrten zur Arlberg Schnellstraße S 16) anhand der von der Alpen Straßen AG übermittelten Pläne vor. Nach Meinung des Gemeinderates ist die vorliegende Lösung absolut unzureichend, da die Auf- und Abfahrten völlig unübersichtlich und auch sehr gefährlich sind. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, bei der Alpen Straßen AG und den sonst maßgeblichen Stellen eine Änderung des Projektes anzustreben. Eine Kopie der Pläne wurde bereits an Dipl.-Ing. Knoll zur Erarbeitung eines eventuell besseren Vorschlages übermittelt.

# meinderat aus dem Gemeinder

15. Sitzung am 25. September 1997

3 Stunden 20 Minuten

Die nun vorliegende **Müllabfuhrordnung** für die Gemeinde Ischgl wurde vom Abfallberater Ing. Weiskopf in Zusammenarbeit mit der Gemeinde erstellt und mit der Bitte um Prüfung an das Amt der Tiroler Landesregierung gesandt.

Nach erfolgter Überprüfung wurde die Müllabfuhrordnung nun vom Gemeinderat einstimmig beschlossen – die Müllabfuhrordnung tritt mit 1.1.1988 in Kraft.

Nach Unterschriftleistung aller betroffenen Parteien beschließt der Gemeinderat den allgemeinen Bebauungsplan A19 **Brandplatz**. Die angefallenen Kosten für Raumplanung und Vermessung werden gemäß Aufteilungsschlüssel an die jeweiligen Personen weiterverrechnet.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, Herrn Dr. Köck zu seinem 75. Geburtstag den **Ehrenring** der Gemeinde Ischgl zu verleihen.

Weiters sollen Frau Vogt Martina für 30 Jahre Obfrau der Ortsbäuerinnen und Herrn Kurz Elmar für seine 20jährige Tätigkeit als Obmann der Musikkapelle Ischgl bei der Cäcilienfeier jeweils ein **Zinnteller mit Gravur** überreicht werden.

Gemäß dem Schreiben der GSSAG vom 23. September 97 beträgt der **Betriebskostensatzanteil** der Gemeinde Ischgl für das Tenniscenter für das abgelaufene Jahr 1996 S 208.728,94. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Übernahme dieser Kosten.

Der **Krippenverein** Ischgl/Mathon ersucht um Ankauf eines Entfeuchtungsgerätes. Der Krippenkurs in Ischgl wurde bisher im Bunker der Volksschule Ischgl abgehalten. Dieser verfügt allerdings über äußerst schlechte Lüftungsmöglichkeiten.

Die dadurch bestehende zu hohe Luftfeuchtigkeit wirkt sich vor allem bei Leimarbeiten sehr störend aus. Das benötigte **Entfeuchtungsgerät** könnte überdies bei Wasserschäden wie z.B. nach Rohrbruch, Brand usw. Verwendung finden.

Die Gemeinde hat bereits Angebote eingeholt, wobei auch ein Vorführgerät (gebraucht, ca. 1 Jahr) um S 7.200 – angeboten wurde. Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Ankauf des Entfeuchtungsgerätes.

16. Sitzung am 9. Oktober 1997

2 Stunden 40 Minuten

Der **Polytechnische Lehrgang Kappl** soll aufgelassen werden. Dagegen wurde in verschiedenen Regionalsitzungen des Talverbandes bereits Einspruch erhoben. Es wurde ein Abänderungsvorschlag ausgearbeitet, den der Bürgermeister den Gemeinderatsmitgliedern vorlegt. Der Gemeinderat beschließt diesem entsprechend einstimmig, daß der Schulsprengel für den Polytechnischen Lehrgang Kappl für die Dauer der Stilllegung aufgehoben wird (§1). Weiters wird der Schulsprengel für die öffentliche Polytechnische Schule Landeck für die Dauer der Stilllegung des Polytechnischen Lehrganges Kappl wie folgt neu festgelegt: die Gemeindegebiete von Landeck, Zams, Schönwies, Stanz, Grins, Pians, Tobadill, Strengen, Flirsch, Pettneu, St. Anton a. A., Fließ (ohne Gebietsteil Piller), Galtür, Ischgl, Kappl und See.

Der Gemeinderat besichtigt die neue **Gemeindemusikanlage** (Kosten S 34.360,74). Nachdem sich bisher niemand bereit erklärt hat, diese Anlage zu betreuen, soll damit die Gemeindeverwaltung beauftragt werden. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Anlage nur den gemeindeansässigen Vereinen kostenlos zur Verfügung zu stellen und ansonsten nicht zu vermieten.

# Gemeindeausflug

vom 27. bis 28. September 1997

Nachdem bereits im Laufe des Sommers beschlossen wurde, für die Ischgl Gemeinderäte und Gemeindebediensteten einen Betriebsausflug zu organisieren, war es Ende September endlich soweit. Am 27. September um 07.00 Uhr starteten wir bei herrlichem Spätherbstwetter mit insgesamt 30 Personen gutgelaunt zur großen Fahrt.

wieder den leiblichen Genüssen zuwenden konnten. Dies geschah bei einem ausgiebigen Mittagessen in Algund bei Meran.

Anschließend setzten wir unsere Fahrt fort und gelangten schließlich zum Kalterersee. Nach einem kurzen Aufenthalt am See und einer Weinverkostung in der Kellerei Kaltern war es an der Zeit, daß wir

Hirschen ein, wo wir bestens gepflegt und untergebracht wurden.

Am 28. September fanden wir uns (trotz einer teilweise recht kurzen Nacht) vollzählig zum Festgottesdienst anlässlich des Kirchweihfestes in der Pfarrkirche von Wolkenstein ein.

Im Anschluß daran konnten wir uns beim Konzert der Trachtenmusikkapelle und einem Frühschoppen gemütlich auf die Weiterfahrt vorbereiten, die wir dann gegen Mittag antraten.

Nach einer herrlichen Fahrt über den Grödner Paß, durch das Abtei- und Gaderetal gelangten wir über Bruneck nach Sterzing, wo wir bei einem Stadtbummel die wunderschöne Altstadt besichtigten.

Anschließend setzten wir uns Richtung Heimat in Bewegung. Da wir jedoch noch einen weiten Weg vor uns hatten, mußten



Die Teilnehmer des Gemeindeausfluges

Foto: Pfeifer Bruno

Nachdem wir das Paznaun, das Obergricht und den Reschenpaß hinter uns gelassen hatten, begannen sich in der Malsner Heide bereits erste Hunger- und Durstgefühle bemerkbar zu machen, die in Mals gestillt werden mußten.

Frisch gestärkt nahmen wir die Reise wieder auf und hielten tapfer bis Meran durch. Nach einem Bummel auf der Stadtpromenade war es höchste Zeit, daß wir uns

die letzte Etappe dieses Tages, mit Ziel Wolkenstein im Grödner Tal, in Angriff nahmen.

Besonders beeindruckend war die Fahrt durch das Grödner Tal. Während in dem engen Tal schon die Dämmerung hereinbrach, konnte man ringsum die von der Sonne herrlich beleuchteten Felsmassive der Dolomiten bewundern.

Gegen 18.00 Uhr trafen wir in Wolkenstein im Hotel Post zum

wir die Fahrt noch einmal zu einer Stärkung unterbrechen. Nachdem diese am Haimingerberg ausgiebig erfolgt war, gab es keine Ausreden mehr, und wir mußten endgültig das Paznaun anpeilen.

Gegen 21.00 Uhr trafen wir dann wohlbehalten und durch den „Paznauntaler“ Siegele Wilhelm das ganze Wochenende über sicher gefahren in Ischgl ein.

Siegele Albert

# Evi-Dorf-Tunnel

Die Fimbamoräne, jahrhundertlang fester Untergrund, über den der Fimbabach zum See eilte, und auf dem die Ischgler ihre ersten Hütten erbauten, wird in seinem Innersten durchwühlt. Eine Röhre soll durch ihr Herzstück gebohrt werden. Im Rahmen einer Feier-

Bürgermeister Herbert Aloys – die Gemeinde beteiligt sich an den Bau- und Betriebskosten mit ca. 30 Prozent – zeigte sich in seiner Rede zum Baubeginn selber überrascht, daß seine Vision „Konzept 2000“ so schnell verwirklicht werden konnte. Damit können die Zie-



*Tunnelpatin, Eveline Wolf, gab mit ihrem Sprengschuß, das Zeichen zum Baubeginn.*

Foto: J. Parth

stunde wurde am 12. September der Tunnel festlich angeschlagen.

SSB-Vorstand Mag. Hannes Parth betonte in seiner Rede, in welcher kurzer Zeit durch das Zusammenwirken aller Beteiligten mit diesem Bauvorhaben, das erst im Juni beschlossen wurde, begonnen werden konnte. Außerdem werde dadurch nicht nur eine bessere Frequentierung der Fimbabahn erreicht, der Tunnel komme auch der Dorfgemeinschaft zugute und Brenner, Egger und Dörfler kämen einander näher.

SSB-Aufsichtsrats-Vorsitzender Paul Wolf dankte vor allem für die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und SSB-AG, die die rasche Verwirklichung dieses für den Tourismus des Ortes so wichtigen Projektes ermögliche.

le einer besseren Auslastung der Fimbabahn und einer Entlastung der Silvrettabahn bereits im kommenden Winter erreicht werden.

Für die Wirtschaft des Ortes sieht der Bürgermeister vor allem auch viele Arbeitsplätze gesichert. Jedes Jahr habe der Ort in den letzten Jahren 1 Milliarde Schilling investiert. Dafür gab es allerdings wenig Verständnis von Seiten der Behörden: Erschließungsverbote, Nachdenkpausen usw.

Pfarrer Michael Stieber weihte anschließend die Barbara-Statue und segnete den schon vorgetriebenen Tunnelleingang.

Mit dem von Eveline Wolf, der Tunnelpatin, ausgelösten Sprengschuß wurde der Bau offiziell begonnen. In drei Monaten soll er fertig sein.

jopa

## Die Kirchenorgel

Im Vorjahr traten Gottlieb Ruidigier, Josef Schuler und Erich Wechner mit der Anregung an die Gemeinde, man möge doch die Kirchenorgel wieder in eine mechanische Orgel umbauen lassen, beziehungsweise sich einen Neubau der Orgel überlegen.

Zur Bestandsaufnahme wurde Univ.-Prof. Alfred Reichling aus Würzburg eingeladen, der in seinem Bericht an das Denkmalamt in Innsbruck den Neubau der Orgel, die in das bestehende Gehäuse aus dem Jahr 1759 integriert werden sollte, empfiehlt.

In einer neuerlichen Begutachtung durch Reinhard Jaud, Domorganist von Innsbruck und Wolfgang Steiner, Vertreter der diözesanen Orgelkommission, sprachen sich die beiden Experten ebenfalls für einen Neubau aus. Der Einbau in das bestehende Gehäuse würde nach ihrer Schätzung fünf bis sechs Millionen Schilling kosten.

Die ursprüngliche Orgel, von der nur noch die Fassade, die Seitenwände und einige Register erhalten sind, wurde im Jahre 1759 von Andreas Jäger aus Füssen erbaut und befand sich ursprünglich vermutlich auf der Höhe der jetzigen Empore.

Bevor sich nun der Gemeinderat konkret mit der Planung und Ausschreibung für eine neue Orgel befaßt, soll noch ein Fachmann des Denkmalamtes in Wien beigezogen werden.

Bernhard Walser

# Gedanken zum Kirchenvorbau

Der Anbau vor dem Portal unserer Kirche hat in der Bevölkerung nicht jene Zustimmung erfahren, die sich die Gemeindeverantworlichen und der Planer erhofft haben. Vor allem die Glastüren werden zum Teil heftig kritisiert.

Grundsätzlich ist festzustellen, daß der Zubau und die Änderung beim Friedhof im Einvernehmen mit dem Denkmalamt realisiert wurden. Der Giebel des Vorbaus orientiert sich an den geschwungenen Formen der barocken Kirchenfassade, die Glastüren geben den Blick auf das schöne Kirchenportal frei. Man darf und soll erkennen, daß dieser Zubau aus einer anderen Zeit stammt als die Kirche selbst.

Das „Chronogramm“ über dem Portal nimmt nun wieder seinen ursprünglichen Platz in der Kartusche oberhalb der Tür ein. Im Text NICOLAUS IN DOMO SIT PROTECTOR (= Nikolaus sei der Schirmherr dieses Hauses) sind einige Buchstaben mit roter Farbe gemalt. In ihnen verbirgt sich die Jahreszahl 1757 (MDCCLVII), das Jahr, in dem die Kirche in der heutigen Form fertiggestellt wurde.

Ende August erhielt ich vom Bürgermeister den ehrenvollen Auftrag, einen Entwurf für das Rundfenster im Giebel des Zubaus anzufertigen. Die Ausführung übernahm die Firma Weiß in Landeck. Das Glasfenster, und das lag in meiner Absicht, mutet durchaus „modern“ an. Trotzdem sind hier nur Formen und Farben verwendet worden, die in der Sakralkunst des Abendlandes von alters her symbolische Bedeutung hatten.

Die Grundfigur des Fensters, zwei einem Kreis eingeschriebene Qua-

drate, ist eine der „Schlüsselfiguren“, wie sie in mittelalterlichen Kirchen verwendet wurden, um Harmonie zu erzeugen. Der Kreis, dessen Punkte alle gleich weit von der Mitte entfernt sind, ist die einfachste und zugleich voll-

kommenste Figur. Er hat keinen Anfang und kein Ende und ist ein Symbol der Ewigkeit und des Himmels.

Das Quadrat ist das Sinnbild für die Erde. In ihm wird die Vierzahl sichtbar, der im Laufe der abendländischen Kulturgeschichte eine so große Bedeutung beigemessen wurde (vier Himmelsrichtungen, vier Jahreszeiten, vier Elemente, vier Temperamente, vier Evangelien, vier Paradiesflüsse, vier Lebensalter).

Die vier Elemente, aus denen sich die Griechen Welt und Kosmos zusammengesetzt dachten, sind hier durch die Farben Rot (für Feuer), Grün (Erde), Blau (Wasser) und Violett (Luft) versinnbildlicht. Die Far-

ben symbolisieren hier auch Tugenden, die den Menschen zur Vollkommenheit führen. Rot ist hier auch die Farbe der Liebe, Grün die Farbe der

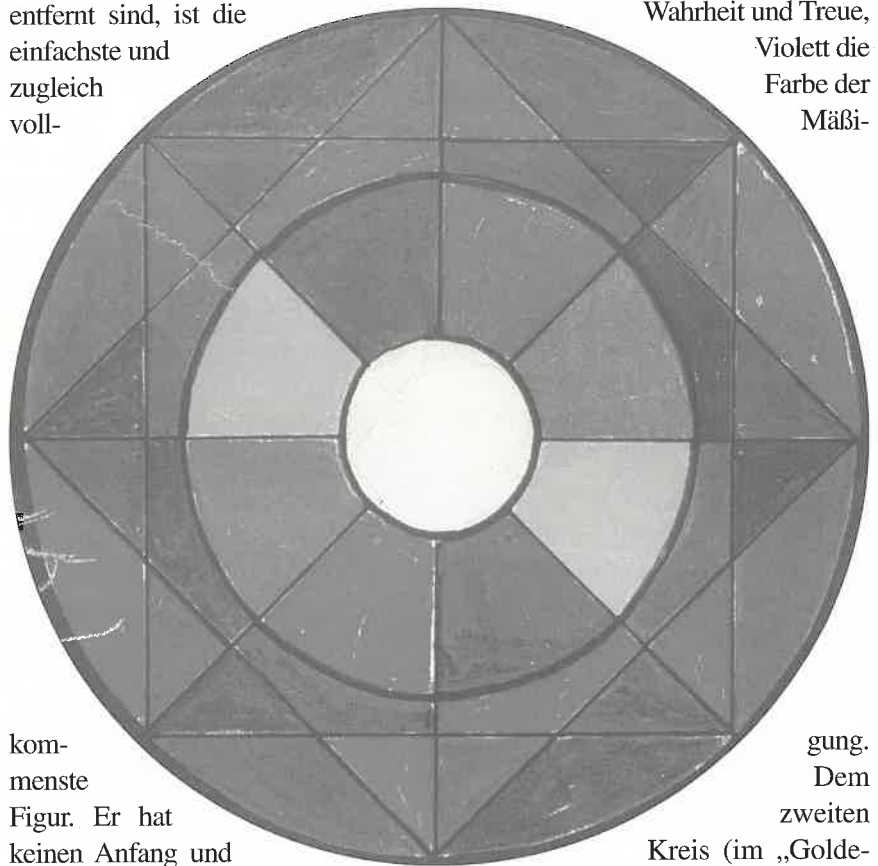
Hoffnung, Blau die Farbe der

Wahrheit und Treue,

Violett die

Farbe der

Mäßi-



gung. Dem zweiten Kreis (im „Goldenen Schnitt“ zum Außen-

kreis) sind noch jene zwei Farben hinzugefügt, die auf das Spektrum des sichtbaren Lichtes fehlen: Gelb und Orange. Die Farben Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau und Violett sind auch die Farben des Regenbogens, ein Symbol der Verbindung zwischen Himmel und Erde und damit ein Symbol für die Vollkommenheit. Die Kirche ist der Ort der Begegnung des Menschen mit Gott, die Verbindung zwischen Himmel und Erde. Der Glaube ist der Weg des Menschen zum innersten Kreis, zur Vollkommenheit.

Bernhard Walser

## VERSCHIEDENES VERSCHIEDENES VERSCHIEDENES VERSCHIEDENES



Der im Sommer errichtete Spielplatz in Mathon wurde zum beliebten Treffpunkt der Kinder.

Foto: Bruno Pfeifer



Foto: Josef Parth

## Greitspitz

Zwei Jahre hat sich der Spitz gegen das Kreuz gewehrt. Eine vorwinterliche Schneedecke verhinderte die Einweihung. Am 4. September war es dann endlich soweit. Das etwas eigenartige Kreuz konnte gesegnet werden. TVB-Vorstand Hannes Wolf begrüßte die Gäste auf der Greitspitz, deren Wortteil „Greit“ mit unserem Wort „roden“ verwandt ist. Ein Pater vom Petersberg nahm die Weihe vor und viele Gäste erfreuten sich der guten Speisen und Getränke die der TVB auf luftiger Höhe anbot. *jopa*

## Hans Söllner Sagen, was Sache ist

Der Nationalfeiertag wurde in Ischgl mit einem Hans-Söllner-Konzert gefeiert. Zu diesem Anlaß reisten ca 600 Konzertbesucher aus verschiedenen Orten des Bezirkes Landeck an. Das Motto des Konzertes: „Sagen, was Sache ist.“

Der bayrische Liedermacher Hans Söllner spricht in seinen Liedern das offen aus, was andere kaum zu denken wagen. In bitterbösen Versen zieht Hans gegen Politik, Papst und Polizei zu Felde. Im ausverkauften Konzert herrschte eine sehr gute Atmosphäre und Stimmung. Trotz überwiegend jun-



Hans Söllner Foto: Christian Schmid

gem Publikum gab es keine Reibereien oder sonstige Zwischenfälle.

Nach einem zweistündigen Konzert gab es zwar keine Zugabe von Hansi, er stellte sich seinen Fans jedoch zum Small Talk zur Verfügung. Den Veranstaltern, Hotel Tirol und Sparkasse Imst, kann ein großes Lob für die Organisation des Konzertes ausgesprochen werden. *Christian Schmid*

AUS DEM VEREINSLEBEN AUS DEM VEREINSLEBEN AUS DEM VEREINS

## Bergrettungstour „Fluchthorn“

Am Wochenende, dem 20./21. September 1997, lud die Bergrettung ihre Mitglieder und interessierte Bergsteiger zu einer gemeinsamen Tour als Abschluß des diesjährigen Übungssommers. Geplant war die Überschreitung „Großer Litzner-Seehorn“, sicher eine der anspruchsvolleren Touren in der Silvretta.

Obwohl die Einladung an alle Einheimischen gegangen war, war unser Bergführer Stefan Jungmann froh, neben drei BR-Mitgliedern wenigstens noch drei „Gastteilnehmer“ zu sehen. Die Saarbrücknerhütte war überfüllt und so entschieden wir uns kurzfristig für das Fluchthorn als unser Tourenziel.

Mit dem Jeep bzw. den Mountainbikes ging es zur Heidelbergerhütte, wo wir von Hüttenwirt Emil Zangerl wie schon so oft bei unseren gemeinsamen Bergunternehmungen herzlich aufgenommen und bestens bewirtet wurden. Dafür sei ihm an dieser Stelle einmal „Vergelts Gott“ gesagt.

Nachdem wir die Ausrüstung noch einmal überprüft hatten, ließen wir den Tag mit einem gemütlichen Hüttenabend in der Gaststube ausklingen. Gegen 23.00 Uhr verkrochen wir uns in die Betten, denn für 6.00 Uhr war „Tagwache“ angesagt.

Eine Geologiestudentin aus der Schweiz hatte sich uns angeschlossen, sodaß wir eine Gruppe von acht Personen waren, die um 7.00 Uhr die Hütte Richtung Zahnjoch verließ. Über Ischgl lag ein dichter Hohlnebel, in der Höhe aber kündigte die noch blasse Sonne einen wunderbaren Tag an. Auf dem Weg

zum Zahnjoch erfuhren wir von unserer Begleiterin einiges über die Gesteine und die geologischen Verhältnisse des hinteren Fimbertales.

Jene von uns, die diese Tour schon länger nicht mehr gemacht hatten, waren erstaunt, wie sehr der Zahngletscher zurückgegangen und ausgeapert war – ein Schicksal vieler Alpengletscher.



Gipfelrast und auf dem Fluchthorn

Foto: Herbert Pircher

Vom Zahnjoch aus wählten wir als weitere Route den Normalanstieg über die Weilenmannrinne (Erstbegehung durch J. Weilenmann und Pöll, 1862). Der untere Teil der Rinne war durch den lockeren Schotter mühsam, dann ging es über Bänder und Stufen der Mittelrippe zum Grat unter dem Gipfelaufbau.

Nach Querung eines Schuttfeldes erreichten wir über leichte Blockklettern und kleine Steilstufen schließlich den Gipfel (3399 Meter). Ein herrlicher Rundblick auf die zahlreichen Berge von Silvretta und Verwall war unser Lohn.

Von fern grüßten Wildspitze, Ortler und die Berninagruppe, und wir genossen die Stunde am Gipfel bei einer guten Marend und einem Schluck „Saltbrennten“.

Beim Abstieg durch die Gipfelrinne war Vorsicht geboten, denn bei jedem Schritt hatte man das Gefühl, eine Steinlawine loszutreten. Sicher gelangten wir aber zum

Fuß der Felstrippe am Anfang der Weilenmannrinne und schließlich zur Heidelbergerhütte, wo wir mit einem „Schnapsli“ begrüßt wurden.

Glücklich über ein herrliches Bergerlebnis saßen wir in der Gaststube, wo sich unser Bürgermeister zu uns gesellte, und ich ihm einen Tourenbericht für den Schnerfar versprechen mußte. Dieser Aufgabe bin ich gerne nachgekommen und wir hoffen, daß bei der nächsten gemeinsamen Tour mehr BR-Mitglieder dabei sind. Sie haben eine wirklich herrliche Tour versäumt.

Franz Wolf

LEBEN AUS DEM VEREINSLEBEN AUS DEM VEREINSLEBEN AUS DEM

# Neue Leiter für die Feuerwehr

Am 6. September 1997 wurde die neue Drehleiter der Feuerwehr Ischgl offiziell übergeben und eingesegnet. Nach dem Gottesdienst mit dem Hw. Herrn Pfarrer Stieber im Musikpavillon fand auf Grund der schlechten Witterung der offizielle Teil im Hotel Sonne statt.

Bereits 1976 erhielt Ischgl im Zuge einer Aktion des Landesfeuerwehrkommandos eine Drehleiter. Es war ein praktisches Fahrzeug und hat gute Dienste geleistet – man muß nur an den Großbrand 1987 oder an die Brandserien in den Jahren 1989 und 1991 denken. Mit dem Fahrzeug konnten problemlos die schmalsten Straßen befahren werden. Auch bei diversen Arbeiten für die Gemeinde hat sich diese Drehleiter als äußerst praktisch erwiesen.

Es zeigte sich jedoch sehr bald, daß auf Grund der geringen Höhe (18 Meter) und der geringen Ausladung das Gerät an größeren Häusern nicht den Anforderungen entspricht. Weiters mußte der Bergeschlauch außer Dienst gestellt werden.

Aus diesen Gründen wurde über eine Neuanschaffung beraten. Zur Debatte stand dabei auch, das alte Tankfahrzeug gegen ein kombiniertes Lösch- und Rüstfahrzeug auszutauschen. Dieser Austausch steht allerdings noch aus.

Nach der erfolgten Zustimmung zu einer Neuanschaffung durch Bürgermeister und Gemeinderat fanden mehrere Vorführungen von Drehleitern und einer Gelenkbühne statt. Dabei entschieden wir uns

schließlich für ein Produkt der Fa. Metz. Am 9.10.1996 wurde die Bestellung unterschrieben.

Nicht zuletzt auf Grund der guten Kontakte zu Michael Schroer, dem Inhaber der Fa. Metz, dessen zweite Heimat ja Ischgl ist, wurde die Feuerwehr von der Fa. Metz bestens beraten und betreut. Acht Maschinisten der Feuerwehr nahmen an einer Intensivschulung bei der Fa. Metz in Karlsruhe teil und überstellten das Fahrzeug nach Weiler zu unserer langjährigen Lieferfirma Marte, die uns bei der Auswahl bestens beraten hatte. Hier wurden die restlichen Gerätschaften eingebaut und das Fahrzeug komplettiert.

Am 5. Juli 1997 wurde die Drehleiter abgeholt und die alte Drehleiter der Feuerwehr Kappl übergeben. Das neue Fahrzeug hat ein Gesamtgewicht von 14 Tonnen. Die Leiter erreicht eine maximale Höhe von 30 Meter. Dabei wird bei 12 Meter Abstand vom Gebäude noch eine Höhe von 23 Meter erreicht. Der Korb hat eine Traglast von 270 Kilogramm (3 Personen). Die Leiter ist nach dem neuesten Stand der Technik ausgestattet und auf einem Mercedes Fahrgestell, 1427, mit 270 PS aufgebaut.

Die Anschaffungskosten betragen S 7,1 Millionen, ein Preis, der nur auf Grund der guten Kontakte zum Firmeninhaber Michael Schroer möglich war. Die alte Drehleiter wurde zum Preis von S 600.000,00 an die Feuerwehr Kappl abgegeben. Aus Katastrophenmitteln und Beihilfen vom

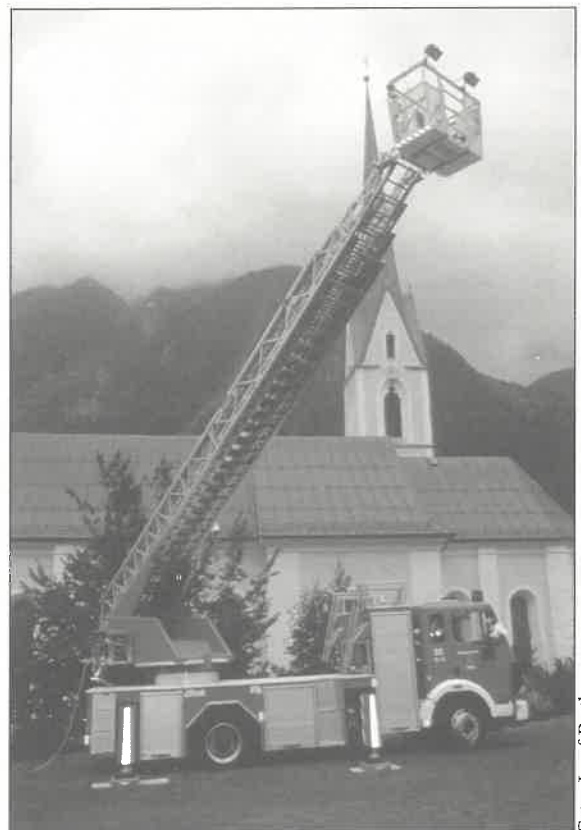


Foto: Josef Parth

Land Tirol erhielt die Gemeinde Ischgl S 2 Millionen. Der Restbetrag von S 4,5 Millionen mußte aus der Gemeindekasse berappt werden.

Die Feuerwehr Ischgl möchte sich an dieser Stelle bei allen, die zu dieser Anschaffung beigetragen haben, bedanken. *Herbert Jehle*

VEREINSLEBEN AUS DEM VEREINSLEBEN AUS DEM VEREINSLEBEN AUS

# Ausflug der Landjugend

Endlich! Es ist Freitag, der 26. September 1997 – Landjugendausflug ins Gardaland. Oje! Es ist schon fast sieben Uhr. Jetzt muß ich mich aber beeilen, wir fahren nämlich um 7.30 Uhr ab. Schnell gepackt und bei der Tür hinaus. Hoffentlich schaff ich es noch. Gott sei Dank! Der Obmann kassiert noch die Letzten ab und dann geht's los.

Kaum beim Prenner vorbei, zischt die erste Bierdose. In Innsbruck ist der Biervorrat aufgebraucht. Der Busfahrer besorgt uns noch 5 Kartons. Weiter geht's zum Gardasee. Dort um ca. 12.00 Uhr angekommen, beziehen wir gleich das Hotel. Nach dem Mittagessen und einer kurzen Mittagspause geht's zur Weinprobe. Danach, gut gelaunt, fahren wir zurück zum Hotel. Es dauert noch eine Stunde bis zum Abendessen, d.h. eine Stunde schlafen – doch, kaum ins Bett gefallen, klopft einer wie wild an die Zim-

mertür. Es ist unser Obmann, der uns alle sofort zur Rezeption beordert. Das erste, was ich in der Empfangshalle sehe, ist ein außer sich geratener Wirt und zwei Karbinatla (Carabinieri). Bevor wir noch wissen, worum es geht, müssen wir



Ein lustiges Wochenende ...

Foto: Daniel Mark

schon die Koffer packen und raus. Später erfahren wir, daß einer von uns einen lächerlichen Plastikstuhl über den Balkon geworfen hat.

Das Reisebüro findet für uns zwei „Hotels“, in die wir auf-

geteilt werden. Doch auch in einem davon gibt es eine Überraschung: Kaum eingetreten, heißt es schon wieder: „Raus!“ Ohne Grund. Nun geht die Suche von vorne los. Nach einiger Zeit finden wir ein drittes Hotel. Um ca. 22.30 Uhr geht der Letzte in sein Zimmer. Ein lustiger Tag mit all seinen Pannen und Schikanen geht zu Ende.

Samstag: 9.00 Uhr Abfahrt zum Gardaland! Während der Fahrt erzählt uns der Häuptling noch, daß gestern auch der Bus abhauen wollte. Der Chef der Lüftner Reisen schickte uns ein Fax, das er sofort mit Unterschrift des Obmannes zurück haben wollte, da wir den Bus beschädigt hätten. Der Obmann schickte natürlich kein Fax zurück.

Im Gardaland ist es sehr lustig und viel los. Jetzt wird so richtig ausgegangen. Darüber habe ich jedoch die Pflicht zu schweigen.

Sonntag: Nach dem Frühstück fahren wir pünktlich weiter nach Malcesine. Einige von uns leihen sich ein Motorboot aus. Darunter auch unser Schmieds Joe! Da war dann heftiger Wellengang. Weiter fahren wir mit dem Boot nach Limone und anschließend zurück nach Riva.

Nun geht es wieder zurück nach Hause. Der ganze Bus ist vom „strengen“ Wochenende gezeichnet und schläft. Um ca. 20.00 Uhr kommen wir wieder *alle* in Ischgl an.

Es war, glaub' ich, für alle ein lustiger und ereignisreicher Ausflug – berichtet aus der Sicht eines Mitreisenden.

Daniel Mark

## Fußball

### Oberlandliga Klasse II Saison 96/97

#### Abschlußtabelle (bei jeweils 12 Spielen):

1. SV Stanz	34 Punkte
2. SV Ischgl	23 Punkte
3. Landecker FC	20 Punkte
4. SPG Raika Prutz	13 Punkte
5. FC Flirsch	10 Punkte
6. FC Strengen	10 Punkte
7. FC Fortuna Fließ	10 Punkte

#### Torschützen des SV Ischgl

Aloys Patrick	11 Tore
Kurz Alois	6 Tore
Zangerl Michael und Zangerl Christian	4 Tore
Zangerl Günther	3 Tore
Zangerl Armin und Kurz Manfred	2 Tore
Mark Harald, Häusler Gerold, Aloys Manfred und Aloys Bertram	1 Tor

DEM VEREINSLEBEN AUS DEM VEREINSLEBEN AUS DEM VEREINSLEBEN

# Musikkapelle Ischgl

## Gemeinsames Konzert der Musikkapellen des Tales

Alle Kapellen des Paznaun entschlossen sich, zum 50jährigen Jubiläum des Tiroler Blasmusikverbandes ein gemeinsames Konzert zu

Richtungen (Sternmarsch) zum Parkplatz der Silvrettaseilbahn AG.

Die gastgebende Kapelle aus Ischgl musizierte als Defilierkapelle

Marsches marschierte außerdem die Schützenkompanie Ischgl auf.

Nun begann der „Große Österreichische Zapfenstreich“, den Siegfried Somma 1963 anlässlich der 600-Jahr-Feier „Tirol bei Österreich“ komponiert hatte. Unter der Leitung von Wechner Erich spielten alle Talkapellen – unterstützt von einer Salve der Schützenkompanie Ischgl – den Zapfenstreich. Die Trompetensignale erklangen vom Balkon der SSAG – Echospüler Peter Zangerl musizierte vom Balkon des Hotel Silvretta. Die einhellige Meinung der Zuhörer: Eine gelungene, imponierende Großveranstaltung.

In diesem Zusammenhang möchte sich die Musikkapelle Ischgl bei allen Musikantinnen und Musikanten des Tales bedanken.

Eine weitere Aufführung des Zapfenstreiches fand in Galtür am 3. August 1997 statt, weitere zwei Aufführungen folgen im kommenden Jahr in Kappl und See.



Alle Musikkapellen des Tales beim „Zapfenstreich“.

Foto: Josef Parth

geben. Am 12. Juli 1997, anlässlich des Ischgl Musikfestes, war es dann soweit. Um 20.15 Uhr marschierten die Musikkapellen des Tales mit klingendem Spiel aus allen

am SSAG-Parkplatz. Dann nahmen die rund 200 Musikanten und Musikantinnen Aufstellung. Jeder Kapellmeister dirigierte einen Marsch. Beim Erklingen des Kaiserjäger-

## Krippenverein

Am 5. September hielt der Krippenverein Ischgl/Mathon seine Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen ab. Die Ergebnisse:

**Obfrau:** Kathrein Renate

**Obm. Stellv.:** Hosp Robert

**Kassier:** Jungmann Hannes

**Schriftführer:** Hosp Robert

**Krippenpfleger:** Kathrein Max

**Rechnungspr.:** Salner Marlene

**Rechnungspr.:** Walter Richard

## Neuwahlen bei der Musikkapelle Ischgl

Die Musikkapelle Ischgl hatte am 3. Oktober die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen. Diese Wahlen brachten folgendes Ergebnis:

**Obmann:** Kurz Elmar

**Obm. Stellvertreter:** Mark Daniel

**Obm. Stellvertreter:** Kurz Andreas

**Kapellmeister:** Wechner Erich

**Kapellm. Stellvertreter:** Wechner Michael

**Kassier:** Jehle Herbert

**Schriftführer:** Walser Walter

**Zeugwart:** Kurz Martin

**Notenwart:** Rudigier Josef

**Notenwart:** Walser Wolfgang

**Chronist:** Wolf Hannes

**Jugendwart:** Kurz Friedrich

**Kameradschaftsführer:** Mark Harald

**Getränkewart:** Wechner Otmar

**Weitere Ausschußmitglieder:**

Kurz Franz jun., Salner Robert

AUS DEM VEREINSLEBEN AUS DEM VEREINSLEBEN AUS VEREINSLEBEN

## Schafzuchtverein Ischgl

Am 28. September 1989 wurde der Verein zur Bergschafzucht in Ischgl gegründet. Ein Jahr später verpachtete die Alpinteressentschaft Madlein die Alpe Madlein an den Verein zur Schafsommerung. Zur Zeit hat der Verein 29 Mitglieder. Heuer wurden rund 400 Schafe auf der Madlein-Alpe gesömmert.

Am 1. Dezember 1990 beschließt der Verein die Anschaffung des er-

sten Vereinswidders und das Verbot des Auftriebs von nicht gekörnten Widdern. Seit diesem Zeitpunkt werden sämtliche Widder vom Verein angekauft und von den Mitgliedern finanziert. Bereits im November 1993 faßte der Verein den Beschluß, am Kreuzbichl eine Schaferhütte zu errichten.

Nach einigen schlechtwetterbedingten Verschiebungen konnte

schließlich bei herrlichem Wetter am 24. August 97 die Einweihung der Schaferhütte vorgenommen werden. Umrahmt von einer Bläsergruppe zelebrierte Pater Philippus Seeaner die Bergmesse am Kreuzbichl.

Nach dem Gottesdienst unterhielten die Katzenkrätzer (Inntalbesetzung der MK-Ischgl) und Peter und Paul die vielen Besucher.

Für das gelungene Fest bedankt sich der Schafzuchtverein an dieser Stelle nochmals bei allen, die dazu beigetragen haben: bei Pater Philippus Seeaner, bei der Alpinteressentschaft Madlein, bei der Agrargemeinschaft Ischgl, der Sägegenossenschaft, bei der Bläsergruppe der MK-Ischgl, den Katzenkrätzern sowie Peter und Paul, beim Taxidienst und bei den vielen freiwilligen Helfern.

## Paznauner Männerchor



Foto: Josef Parth

Dem Paznauner Männerchor herzlichen Glückwunsch. In 20 Jahren war er immer zur Stelle, wenn es galt, Feiern zu gestalten. Ischgl hätte durch zahlreicheren Besuch der Jubiläumsfeier danken können. jopa

## Rotes Kreuz Ischgl

Siegerliste des 15. Preisegelns:

**Kinder weibl.:** Kleinhans Michelle

**Kinder männl.:** Rudigier Marco

**Schüler weibl.:** Häusler Cornelia

**Schüler männl.:** Häusler Mathias

**Jugend weibl.:** Aloys Elisabeth

**Jugend männl.:** Walser Günther

**Damen allgem.:** Walser Sabine

**Herren allgem.:** Kurz Sieghard

**Senioren:** Walser Eugen

**KC Damen:** Jehle Daniela

**KC Herren:** Häusler Hermann

**Er & Sie:** Häusler Martha & Häusler Hermann

**Mannschaftswertung:** 1. KC Ischgl – Herren; 2. Musik Ischgl;

3. Freiwillige Feuerwehr Ischgl

**Würgerliste:** Ambacher Hans



Foto: Josef Parth

Auch Johann Winkler, mit 90 Jahren der älteste Ischgl, war beim Schafersfest am Kreuzbichl.

# Mitten in die Cordillera Blanca

Wieder einmal packte mich das Fernweh, und kurz entschlossen starteten mein Berg- und Arbeitskollege Roland Mattle aus Bartholomäberg und ich am 2. Juni mit dem Flieger nach Lima in Peru. Nach 26stündiger Reisezeit fahren wir gleich noch mit dem Nachtbus 8 Stunden mitten hinein in die Cordillera Blanca. Müde von der langen Fahrt und der Zeitumstellung (-7 Stunden) kommen wir bei schönem Wetter in Huaraz auf 3000 Meter an.

Nach kurzer Bettruhe folgt ein Spaziergang in der 60.000 Einwohner zählenden gepflegten und sauberen Stadt. Auf dem bunten Markt bauen die Indios jeden Tag ihre Verkaufsstände auf. Die Frauen sind sehr hübsch, tragen lange schwarze Zöpfe, Indiohut und bunte Kleidung.

Am folgenden Tag machen wir eine Höhenanpassungstour zum Lago Churup auf 4485 m, und am Tag darauf fahren wir mit dem Sammeltaxi unserem ersten Ziel entgegen, dem schönen Eiszapfen „Alpamayo“. Mitten unter den Einheimischen haben wir eine Riesengaudi. Mit meinem Paznaunerisch erreichen wir alles, was wir brauchen. Mit Esel und Treiber geht es noch am selben Tag von Cashapampa in das Santa Cruz Tal in Richtung Basislager.

Auf halbem Weg schlagen wir unser Nachtlager auf. Am folgenden Tag kommen wir in ein wunderschönes Basislager auf 4250 Meter. Wir treffen eine bekannte Gruppe Stubaier und Südtiroler. Unter Bäumen schlagen wir unser kleines Zelt auf. Rings um uns herum ragen schöne Eisriesen in die Höhe – wir kommen aus dem Staunen nicht heraus.

Am 7. Juni schleppen wir die Ausrüstung auf den Sattel auf 5400

Meter, unterhalb der Alpamayo Südwest-Wand. Normalerweise errichten dort die Expeditionen ihr Höhenlager. Wir jedoch steigen wieder ins Basislager ab und erholen uns für den Gipfelsturm. Unser Motto: Tief schlafen, hoch steigen!

Am Montag, den 9. Juni, greifen wir an. Nach gutem Erdäpfel-Knoblauch-Zwiebel-Karotteneintopf, dazu KURZ & GUT Brot aus Ischgl, starten wir um 1.00 Uhr nachts vom Basislager. Unser starkes Zwei-Mann-

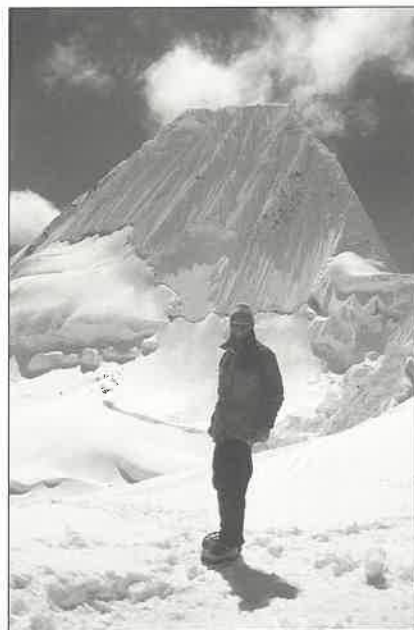


Foto: Jungmann Stefan

Team kommt gut voran und noch bei Dunkelheit erreichen wir über den teilweise steilen Gletscher das Höhenlager. In den Zelten ist es ruhig – die Gipfelaspiranten schlafen noch.

Wir steigen bis zum Wandfuß, wo es endlich hell wird. Ein traumhafter Tag bahnt sich an. Wir erklettern die 60 bis 70 Grad steile Eiswand und stehen um 7.15 Uhr – 6 Stunden nach Verlassen des Basislagers auf dem 5947 Meter hohen Alpamayo.

Bei herrlichem Wetter genießen wir die Ruhe am Gipfel, machen

Fotos und seilen ab, ehe die anderen Bergsteiger am Einstieg sind. Nach insgesamt 10 Stunden sind wir schon um 11 Uhr wieder im Basislager zurück und sonnen uns – es geht uns beiden sehr gut. Am nächsten Tag trinken wir, nachdem uns unser Eseltreiber – wie mit der Fingersprache vereinbart – abgeholt hatte, in Huaraz unser erstes Bier.

Am 13. Juni starten wir zum Huascaran, mit 6.768 Meter der höchste Berg Perus. Vom Stadtleben sind wir beide etwas angeschlagen. Man „derpaßt’s“ einfach nicht genug auf, und schon sitzt man laufend am Topf. Dies allem zum Trotz tragen wir vom Basislager aus die 25 Kilogramm schweren Rucksäcke mit der gesamten Ausrüstung über Felsplatten und Gletscher ins Lager 1 auf 5100 Meter.

Den Gipfelangriff starten wir am 15. Juni um 4.00 Uhr früh und steigen durch Eisbrüche und Séracs (Kopf zwischen die Schultern und durch) in acht Stunden auf den Gipfel des Huascaran. Auf Grund des starken Höhensturmes und der großen Kälte hält sich unsere Gipfelrast in Grenzen. Nach insgesamt 11 Stunden kehren wir erschöpft aber zufrieden ins Lager 1 zurück. Am 17. Juni steigen wir wieder ab und fahren nach Huaraz zurück.

Zu schnell sind die wenigen Tage vergangen, die wir für Peru „herausschinden“ konnten. Trotzdem erlebten wir in diesen 18 Tagen eine herrliche Zeit. Wir konnten unser Vorhaben voll erfüllen und können beide gesund unseren langen Heimflug antreten. Wofür ich dem Herrgott, dem wir ja sehr nahe waren, danken möchte.

Jungmann Stefan

# Wie früher im Paznaun der Nikolaus gehalten wurde

Von Hans von der Trisanna

In: *Tiroler Heimatblätter* 1925, Heft 11, S.14. Von Josef Walser gesammelt und für den Schnerfar exerpiert.

War das noch eine herrliche Zeit, wenn ich zurückdenke um ein halbes Jahrhundert, wenn die kirchlichen Festzeiten gefeiert wurden. Für uns Kinder war der am meisten herbeigesehnte Tag wohl der „Sånikláståg“ (Nikolaustag).

Bei uns gab es damals noch keinen Christbaum und bot die Weihnachtszeit für uns Kinder eigentlich nur durch die kirchliche Feier, die Weihnachtskrippe und den Kirchgang um Mitternacht des Sehenswerten viel. Freilich freute man sich auch auf die Weihnachtszelten. Die Christbäume haben erst von der Stadt ins Dorf Eingang gefunden. Ob sie so viel tiefe Poesie bieten wie der Nikolaustag, sei dahingestellt.

Schon Wochen voraus bemerkte man im Hause sein Herannahen. Die Kinder befließigten sich eines klaglosen Wohlverhaltens, machten die Schulaufgaben, blieben feinschön zu Hause in der warmen Stube, machten keinen Lärm, vertrugen sich vorzüglich und griffen im „Zwischenlicht“ zum Rosenkranz. Nach jedem gebeteten Rosenkranz machten wir einen Einschnitt in einen Span („Vaterunserhölzli“) und versteckten ihn. Man betete auch unbelauscht, denn jedes wollte mehr Einschnitte haben. Eine Woche beiläufig vor seinem Kommen meldete er sich gewöhnlich einmal an.

Waren wir besonders brav und beteten recht anhaltend, dann hörten wir auf einmal an der Haustür ein geheimnisvolles Klopfen. Ein heiliger Schauer überlief uns und wir beteten recht laut, damit uns „Såniklås“ ja hörte, wenn er etwa vorübergegangen wäre. Dann kam die Mutter mit einem Lichte aus der Küche und versicherte uns, es müsse der hl. Nikolaus an der Tür gewesen sein und sie habe gehört, wie man etwas heringeworfen habe. Nun gings an ein Suchen und wir fanden im Hausgang verstreut wirklich Nüsse, Kastanien und Äpfel.

Einige Tage vor dem Feiertage selbst ging der Vater oder ein größerer Bruder oder eine der Schule entwachsene Schwester „Såniklásschieben“. Es hieß, er und sein Knecht, beziehungsweise der Esel, könne nicht allein all die vielen Sachen die steile Straße am Eingang des heimatlichen Tales hereinbringen, der nicht umsonst die Bezeichnung „das Gföll“ trägt, und da müsse man schieben helfen. In Wirklichkeit aber besorgte man die notwendigen Einkäufe für das „Einlegen“. Am Vorabend wurde für jedes Kind eine Schüssel an seinen Sitzplatze auf den Tisch gestellt und das „Vaterunserhölzli“ hineingelegt. Dann ging man schlafen. Die Erwartung ließ uns keinen ruhigen Schlaf finden. Kaum daß der Morgen graute, weckte uns die Mutter und mit Windeseile gings in die Stube. War das eine Freude und ein Jubel. Die Schüssel war angehäuft mit rotbackigen Äpfeln, Birnen,

Nüssen, Kastanien, Schulsachen, Wollwaren, mitunter auch Kleidungsstücken, einigen wenigen Spielsachen, einem „Hasen“ usw. Der „Hase“ aus Weizenmehl war für jeden Beschenkten obligat.

Nun gab es ein gegenseitiges Bestaunen der Sachen, ein Vergleichen, das kein Ende nehmen wollte. Jedes glaubte das Schönste und Beste bekommen zu haben, alle waren wir überglücklich und zufriedenen. Jeder brachte die eßbaren Sachen vor dem anderen in Sicherheit, man sparte es auf, ja manches Kind den „Hasen“ so lange, bis er ganz hart geworden war. In der Schule wurde dann erzählt und gefragt und bestaunt. Die Freude war immer von langer Nachwirkung.

Auf dem Tisch stand auch eine große Schüssel voll frischer Milch, sogenannter „Eselsmilch“, die dann, mit Weißbrotbrocken dick angefüllt, gemeinsam ausgelöffelt wurde. Die für uns Kinder vermeintlich vom Esel herrührende Milch schmeckte uns natürlich überaus gut.

Ein besonders fürsorglicher Bube gab abends vor dem Zubettgehen auch noch einen Büschel Heu vor die Haustüre, damit der geplagte Esel auch etwas für den Hunger habe. Man kann sich denken, daß von uns auch das Obst besonders gewertet wurde, denn zu damaliger Zeit gab es kein solches im Tale.

Von einem „Krampus“ wußte man nichts, höchstens, daß man einige Tage vorher abends, wenn es dunkel geworden war, eine Kette rasseln hörte, oder eine Kuhschelle.

# Paznaunerisch

**Tåascha:** unbeholfene, einfältige Frau

**tåaschna:** unbeholfen handeln

**Tablat:** Ablegestellage im Keller

**Tächtla:** leichte Watsche

**Tag:** Teig

**Taifl/Tuifl:** Teufel

**táig:** langsam heilend

**Taja:** Alphütte

**tala:** teilen

**Talósch:** Verputzerbrett

**tamisch:** schwindelig

**Tangga:** Teig, schlammige Erde

**taniparla:** nervös mit den Fingern auf den Tisch klopfen

**tára:** verleeren

**Tascha:** Reisig, Zweige

**Kuahtascha:** Kuhflade

**Tatsch:** leichter Schlag auf den Hintern

Hintern

**tatscha:** leicht auf den Hintern

schlagen

**Tåtscha:** Baumzapfen

**Tauwássr:** Blutflüssigkeit, Serum

**tasig:** benommen

**tauchat:** gebückt gehen

**teakna:** ein Faß/Schaff dicht machen

**teasa:** tosen

**an Tefr göba:** von einem Schicksalsschlag getroffen

**Teichl:** Holzzöhre

**Terna:** Mißgeschick

**Teschgas:** Kopf

**teppat:** blöd

**Tick tia, tickla:** Schabernack treiben

**tifta:** aus undichter Stelle herausrinnen

**tiftla:** tüfteln

**Tinna:** Stirn-Haargrenze

**Tirgameahl:** Maismehl

**tirma:** dämmern

**tixla:** schleichen

**tob:** beleidigt

**dartöpa:** beleidigen

**Tobel:** Schlucht

**Tögl:** Tiegel

**tosáarat:** schwerhörig

**Trächtr:** Trichter

**Träck:** faules Weib

**tråla:** langsam arbeiten

**tråmhapert:** verschlafen

**Tråmpla:** schwerfällige Frau

**Tråppla:** Falle

**tratza:** necken

**treiba:** Butter machen

**Treibata:** Butterklotz

**trensa:** Speichel absondern (påfa)

**tria:** an Gewicht zunehmen

**Triagla:** runde Spulen für Hauseil

**Trial:** Lippen

jopa

## Das Wetter im Sommer 1997

	wolkenlos <sup>1</sup>	heiter <sup>1</sup>	wolkig <sup>1</sup>	bedeckt <sup>1</sup>	Schnee <sup>1</sup>	Regen <sup>1</sup>	Temperatur <sup>2</sup>	Luftdruck. <sup>2</sup>	Feuchtigkeit <sup>2</sup>	Niederschlag
Juni	2 ½	2	12	7	-	6 ½	9,4°C	657,2mm	91%	134l
Juli	4	½	12 ½	7	-	7	9,4°C	661mm	92,7%	145l
Aug.	7 ½	1 ½	12	3	-	7	10,4°C	661,5mm	94,3%	153l
Sept.	19 ½	2 ½	6	½	-	1 ½	6,8°C	662,8mm	88,3%	30l
Sommer 1997	33 ½	6 ½	42 ½	17 ½	-	22	11°C	660,2mm	91,6%	470l
Sommer 1996	21 ½	14 ½	39 ½	26	1	19 ½	7,8°C	660,2mm	92,5%	559l
Sommer 1995	21	11 ½	42	24 ½	2 ½	20 ½	10,5°C	660mm	91%	472l
Sommer 1994	33	16 ½	36	18	4 ½	14	11°C	654mm	88%	525l
Sommer 1993	29	16 ½	39 ½	19 ½	½	17	10°C	653	92%	keine Daten

<sup>1</sup>) Anzahl der Tage; <sup>2</sup>) Werte um 8.00 Uhr

jopa

# Die Gemeinde gratuliert

## zur silbernen Hochzeit

Wille Aloisia (\* 3.5.1954) und Walter (\*15.3.1951)  
 Rinner Theresia (\* 15.10.1950) und Engelbert (\* 26.5.1948)  
 Walser Maria (\* 15.3.1948) und Heinrich (\* 17.11.1948)  
 Zangerl Frieda (\* 20.6.1948) und Viktor (\* 1.10.1938)  
 Ganahl Gertraud (\* 10.1.1949) und Nikolaus (\* 10.9.1939)  
 Walser Aloisia (\* 14.11.1950) und Siegfried (\* 28.3.1945)  
 Aloys Rosemarie (\* 22.7.1952) und Herbert (\* 10.12.1946)  
 Zangerl Hedwig (\* 19.4.1952) und Herbert (\* 12.1.1943)  
 Öttl Edith (\* 13.6.1952) und Josef (\* 20.12.1946)  
 Aloys Susanne (\* 13.9.1949) und Heinrich (\* 5.11.1949)  
 Zangerl Maria (\* 22.4.1950) und Karl (\* 13.9.1949)  
 Walser Helene (\* 1.10.1955) und Josef (\* 18.3.1948)

Mathon 25	9. Febr. 1973
Ischgl 223	26. Mai 1973
Ischgl 72A	29. Mai 1973
Ischgl 123	30. Mai 1973
Ischgl 56	1. Juni 1973
Ischgl 225	1. Juni 1973
Ischgl 36	9. Juni 1973
Ischgl 90	20. Juli 1973
Ischgl 262	24. Juli 1946
Ischgl 221	22. Sept. 1973
Ischgl 5	6. Okt. 1973
Ischgl 46A	25. Okt. 1973

## zur goldenen Hochzeit

Winkler Anna (\* 23.12.1919) und Johann (\* 11.12.1907)  
 Wechner Johanna (\* 6.8.1920) und Franz (\* 25.12.1912)

Ischgl 143	16. Mai 1948
Ischgl 51	23. Okt. 1948



Foto: Bruno Pfeifer



Foto: Bruno Pfeifer

Anlässlich der Geburtstage zweier verdienter Persönlichkeiten lud die Gemeinde Ischgl zu einer Feier in Mathon. Mit der Ernennung zum „Geistlichen Rat“ gratulierte Bischof Stecher dem Pfarrer von Galtür und Mathon, **Luis Attems Heiligenkreuz**, zu seinem 70. Geburtstag. Das Dekret, in dem auf das segensreiche Wirken in seiner fast 45jährigen Tätigkeit als Priester hingewiesen wird, überreichte der Dekan Pater Erich Geir im Rahmen eines Festgottesdienstes.

Zu der anschließenden Feier im Hotel Alp Larain stellten sich zahlreiche Gratulanten ein. In seiner Festrede dankte der Bürgermeister Herbert Aloys dem beliebten Priester für seine langjährige und verdienstvolle Arbeit als Seelsorger von Mathon.

Für besondere Verdienste um die Gemeinde Ischgl wurde der zweite Jubilar des Abends, **Josef Sonderegger**, ausgezeichnet. Ihm überreichte der Bürgermeister als Dank und Anerkennung für seine 30jährige Tätigkeit als Gemeinderat, davon 12 Jahre als Gemeindevorstand und 6 Jahre als Bürgermeister-Stellvertreter, sowie für 11 Jahre als Kommandant der Feuerwehr Mathon den Ehrenring der Gemeinde Ischgl. *Pfeifer Bruno*



Foto: Josef Parth

Im Juli feierte Consiliarius Franz Haider, Pfarrer in Ruhe, mit der Gemeinde sein diamantenes Priesterjubiläum.

# Die Gemeinde gratuliert

## zum 50. Geburtstag:

Zangerl Josef (Ischgl 251)	10. Jänner 1948
Walser Helga (Ischgl 194)	3. Februar 1948
Walser Maria (Ischgl 72A)	15. März 1948
Walser Josef (Ischgl 46A)	18. März 1948
Zangerl Eduard (Ischgl 197)	22. März 1948
Kathrein Irmgard (Ischgl 109)	1. Mai 1948
Ganahl Helga (Ischgl 169)	5. Mai 1948
Rinner Engelbert (Ischgl 223)	26. Mai 1948
Lenz Anna (Ischgl 81)	20. Juni 1948
Zangerl Frieda (Ischgl 123)	20. Juni 1948
Schuler Josef (Ischgl 249)	24. Juli 1948
Walser Aloisia (Ischgl 115)	15. November 1948
Walser Heinrich (Ischgl 72A)	17. November 1948

## zum 55. Geburtstag

Jehle Maria (Mathon 2A)	4. Jänner 1943
Zangerl Agnes (Ischgl 23)	9. Jänner 1943
Zangerl Herbert (Ischgl 90)	12. Jänner 1943
Kurz Erna (Ischgl 34)	23. Jänner 1943
Aloys Elmar (Ischgl 79)	3. April 1943
Kathrein Zita (Mathon 69)	21. April 1943
Zangerl Hermann (Ischgl 55)	5. Mai 1943
Kurz Heinrich (Ischgl 31A)	21. Juni 1943
Zangerl Hildegard (Ischgl 162)	15. September 1943
Kleinhans Paula (Ischgl 120)	6. Oktober 1943

## zum 60. Geburtstag

Zangerl Friedrich (Ischgl 47A)	1. Februar 1938
Zangerl Helmut (Ischgl 177)	16. März 1938
Mark Karl (Ischgl 166)	31. Mai 1938
Müller Ilga (Mathon 33A)	11. Juni 1938
Pospisil Maria (Ischgl 118)	16. Juni 1938
Salner Olga (Ischgl 229)	3. Juli 1938
Walser Anna (Ischgl 160B)	19. Juli 1938
Jungmann Karl (Ischgl 179)	20. September 1938
Zangerl Viktor (Ischgl 123)	1. Oktober 1938
Walser Maria (Ischgl 148)	25. Oktober 1938
Zangerl Heinrich (Ischgl 45)	13. November 1938
Pfeifer Hermann (Mathon 32)	7. Dezember 1938

## zum 65. Geburtstag

Wolf Anna (Ischgl 241)	6. Jänner 1933
Kurz Aloisia (Ischgl 57)	2. Februar 1933
Salner Erna (Ischgl 156)	4. Juni 1933
Jehle Otto (Ischgl 52A)	24. Juli 1933

Salner Rosa (Ischgl 154A)	4. August 1933
Konrad Hubert (Ischgl 180)	29. September 1933
Zangerl Eugen (Ischgl 23)	3. Oktober 1933
Pfeifer Norbert (Mathon 39)	9. Oktober 1933
Zangerl Emil (Ischgl 19)	16. Oktober 1933
Walser Margarethe (Ischgl 146)	24. Oktober 1933
Siegele Rosa (Mathon 34)	29. Dezember 1933

## zum 70. Geburtstag

Kathrein Maria (Mathon 47)	6. April 1928
Vogt Karl (Ischgl 157)	26. April 1928
Jehle Erich (Ischgl 190)	13. Mai 1928
Walser Elisabeth (Ischgl 147)	2. Juli 1928
Salner Elfriede (Ischgl 50)	14. September 1928
Zangerl Hugo (Ischgl 105)	4. Oktober 1928
Ganahl Theresia (Ischgl 259)	13. November 1928
Walter Ernst (Mathon 35)	18. November 1928
Ladner Karoline (Mathon 65)	18. Dezember 1928

## zum 75. Geburtstag

Vogt Franz (Ischgl 63)	9. Februar 1923
Walser Anna (Ischgl 217)	11. Juli 1923
Aloys Emma (Ischgl 145)	21. September 1923
Wechner Johanna (Ischgl 87)	26. Dezember 1923

## zum 80. Geburtstag

Zangerl Emilia (Ischgl 16)	25. März 1918
Zangerl Karl (Ischgl 20)	15. April 1918
Zangerl Anna (Ischgl 88)	19. Mai 1918
Zangerl Hermine (Ischgl 101)	29. November 1918

## zum 85. Geburtstag

Haider Franz (Ischgl 1)	5. Juli 1913
-------------------------	--------------

## zum 90. Geburtstag

Kurz Maria (Ischgl 33)	7. Februar 1908
Pöll Marianne (Ischgl 12)	23. Februar 1908

Aus dem Zisterzienserstift Stams sandte P. Robert an die Redaktion und an alle Ischglener viele herzliche und segensreiche Weihnachts- und Neujahrsgrüße. Wir danken ihm dafür von Herzen.

# Standesnachrichten 1997

## Geboren:

Salner Michelle (Michaela + Roland, Ischgl 174)	15. November 1996
Ojster Dominik (Verena + Hans, Mathon 75)	26. November 1996
Jehle Michael (Daniela + Helmut, Ischgl 108)	26. Dezember 1996
Salner Franz (Bettina + Günther, Ischgl 269)	14. Jänner 1997
Schneider Fabio (Melanie, Mathon 84)	14. Februar 1997
Ladner Philipp (Ingrid + Reinhard, Ischgl 98)	25. Februar 1997
Hosp Marco (Elfriede + Erich, Mathon 102)	30. März 1997
Walter David (Susanne + Helmut, Mathon 35)	8. April 1997
Zangerl Christian (Anita Zangerl + Deuschl Hansi, Ischgl 320)	20. April 1997
Walser Anna (Sabine + Thomas, Ischgl 114)	5. Juni 1997
Sonderegger Marlen (Bernarde + Peter, Mathon 95)	9. Juni 1997
Winkler Melanie (Brigitte + Gabriel, Ischgl 329)	9. Juni 1997
Kurz Lukas (Bettina + Jürgen, Ischgl 192)	13. Juni 1997
Zangerl Hermann (Brigitte + Robert, Ischgl 55)	13. Juni 1997
Steinbauer Alexander (Karin + Klaus, Ischgl 330)	25. Juni 1997
Rehberger Valentin (Monika + Peter, Ischgl 102)	8. August 1997
Winkler Sophie (Christine + Paul, Ischgl 3)	10. August 1997
Digruber Markus (Anna Elisabeth + Werner, Mathon 89)	19. August 1997
Zangerle Hannah (Annemarie + Bernhard, Ischgl 322)	31. August 1997
Vogt Laura (Sibylle, Ischgl 157)	29. September 1997
Stachl Lukas (Notburga + Siegfried, Ischgl 70)	15. Oktober 1997
Peer Martina (Renate + Heinz, Ischgl 116)	21. Oktober 1997

## Geheiratet:

Salner Roland & Winkler Michaela, Ischgl 174	5. Dezember 1996
Ladner Reinhard & Ladner Ingrid, Ischgl 98	27. Dezember 1996
Wechner Michael & Stark Fabienne, Ischgl 51	4. April 1997
Höfle Klaus & Zangerl Katharina, Ischgl 47	23. Mai 1997
Theisl Herwig & V.d. Thannen Karin, Ischgl 18	30. Mai 1997
Wechner Roman & Tschan Bernadette, Ischgl 87	11. Juli 1997
Peer Heinz & Lenz Renate, Ischgl 116	5. September 1997
Kurz Martin & Jehle Gerlinde, Ischgl 107	26. September 1997
Turk Walter & Salner Cornelia, Ischgl 154a	26. September 1997
Suchanek Erich & Zangerl Johanna, Ischgl 177	17. Oktober 1997

## Gestorben:

Zangerl Xaver, 69 Jahre, Ischgl 5	26. Jänner 1997
Kurz Ludwig, 55 Jahre, Ischgl 192	20. April 1997
Kurz Raimund, 54 Jahre, Ischgl 164	17. Juli 1997
Vonblon Katharina, 82 Jahre, Mathon 57	2. August 1997
Lechthaler Maria, 84 Jahre, Ischgl 66	29. August 1997
Walser Konrad, 40 Jahre, Ischgl 69a	18. September
Walser Rudolf, 68 Jahre, Ischgl 32	28. Oktober 1997



*Weihnachten –  
das ist der Augenblick,  
in dem alle Liebe zusammenfließt,  
das ist die Hoffnung,  
die nie stirbt,  
und das ist vor allen Dingen  
eine Ahnung von Ewigkeit.*

Roland Leonhardt



*Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr*

*wünscht der Bürgermeister von Ischgl  
mit seinem Gemeinderat*

*Leonhardt*